

Korruptionsverdacht: Katar in Bedrängnis

23. November 2010: Eine Männerrunde trifft sich in Paris zum Essen. Nicht irgendwo, sondern im Elysee-Palast. Dort, wo Frankreichs Staatsoberhaupt sitzt. Am Tisch: Der damalige Präsident Nicolas Sarkozy. Sein Freund, Scheich Tamim bin Hamad Al Thani, Emir und heutiger Alleinherrscher von Katar. Und Michel Platini, damals Präsident des europäischen Fussballverbands Uefa,

In gemütlicher Runde sollen die Herren den Weltfussball verhandelt haben. Genauer: die Vergabe der Fussball-WM 2022. Der Deal: Um sich den Mega-Event zu sichern, sollte sich Katar in den französischen Fussball einkaufen. Im Gegenzug würde Michel Platini seine Beziehungen spielen lassen - und den Katarern bei der Fifa die nötigen Stimmen verschaffen.

Diese Geschichte ist nicht ganz neu. Aber wieder aktuell - nachdem die französischen Behörden Michel Platini am 18. Juni vorübergehend in Gewahrsam genommen haben. Unter anderem wegen „aktiver und passiver Korruption“ und „Einflussnahme“ im Zusammenhang mit der WM-Vergabe.

Verdächtige Zahlung

Klar ist: Rund eine Woche nach dem Essen im Elysee-Palast vergab die Fifa die WM 2022 tatsächlich an Katar. Einige Monate später kaufte sich das Emirat beim französischen Club Paris Saint-Germain (PSG) ein, dem Lieblingsclub von Sarkozy. Und: Platinis Sohn sass plötzlich an der Spitze eines Ablegers des katarischen Staatsfonds QSI. Einer der mächtigsten Fonds weltweit. Nur Platini senior selbst hatte Pech: 2015 spernte ihn die Uefa. Wegen einer Zahlung über 1,8 Millionen Euro, die er von der Fifa erhalten hatte. Möglicherweise für seine „Vermittlungsdienste“ bei der WM-Vergabe.



Biberli meint: „Ziemlicher Sumpf hier“.

Eiertanz

Nach der Platini-Verhaftung berichtete der US-Sportsender „TT Sports“: Die Fifa denke darüber nach, Katar die WM zu entziehen. Es gebe „schon geheime Treffen, um einen baldigen Ersatz zu finden“. Wird es jetzt also ernst? Tatsächlich müsste die WM neu vergeben werden, wenn Korruption nachgewiesen würde. Das sagen die Fifa-Regeln. Nur: Ermittlungen dauern. Die WM findet in rund drei Jahren statt. Und: Als besonders aufklärungsfreudig gilt die Fifa nicht.

Patricia D’Incau.

Work online, 16.8.2019.

Personen > D’Incau Patricia. Katar, Korruption. Work online, 2019-08-16